

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 210.

Sonnabends, den 29. Juli.

1837.

Bekanntmachung.

Nachdem sich wiederholt in unserer Stadt tolle Hunde haben blicken lassen, so wird hierdurch zur allgemeinen Nachricht bekannt gemacht, daß

vom 31. Jul. bis zum 14. August a. c.

abermals ein außerordentlicher Hundeschlag allhier statt finden wird, dergestalt, daß alle Hunde, welche ohne das gewöhnliche, in der Nachrichterei zu lösende Zeichen betroffen werden, oder sonst als verdächtig erscheinen möchten, eingefangen und durch den Cavaller getödtet werden sollen.

Leipzig, den 28. Juli 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Schulnachricht.

Am 15. Juli wurde an hiesiger Nicolaischule das Sommerschulfest begangen, und bei demselben, wie die öffentliche Ankündigung besagte und wie sonst gewöhnlich, Prämien, Stipendien und Zeugnisse der Zufriedenheit unter die Schüler vertheilt, welche sich solcher Auszeichnung werth gemacht hatten. Vorher declamirten sechs Schüler, aus jeder Classe einer, ein Gedicht aus einem deutschen Classiker, zum Beweis, daß das Interesse an der National-Literatur auch in dieser Lehranstalt dem Zeitgeiste gemäß geweckt und unterhalten wird. Zum Schlusse wurden die Schüler aller Classen in die Sommerferien entlassen. Die Dauer derselben ist für die Schüler der verschiedenen Classen verschieden, was wir, weil es Beachtung verdient, hier besonders bemerken. Die Nicolaischule hat 6 Classen, von denen die beiden untern, welche das Progymnasium ausmachen, nach dem Alter der Schüler den obern Classen einer Bürgerschule gleich stehen, und daher seit einigen Jahren, wie dieß, nur 14 Tage Sommerferien haben. Die Schüler der vier obern Classen, welche größtentheils über 14 Jahre alt und sich für sich selbst zu beschäftigen fähiger sind, haben 3 Wochen Sommerferien behalten. Daß die Sommerferien wieder aufgehoben werden, ist nicht zu wünschen, wenn man auch, wie früher, wieder halbe halten, d. h. 6 Wochen lang des Nachmittags die Lectionen aussetzen wollte. Allerdings würden so die Schüler nie ganz unbeschäftigt bleiben, der regelmäßige Unterricht aber desto länger unterbrochen werden, wie es sonst der Fall war, wo nur eine Hälfte der Lehrer in diesen Ferien immer thätig

war und wechselnd mit der andern besondere Hundstags-lectionen hielt, die mit dem Lehrkursus nicht zusammenhängen. Es würden dann aber auch die Schüler, welche ihre Aeltern auswärtig zu besuchen wünschen, oder die Schüler, welche Söhne hiesiger Aeltern sind, und mit diesen verreisen sollen, zu verschiedenen Zeiten im Sommer unter allerlei Vorwänden verreisen wollen und sich dadurch zu einer Nichtachtung der Schulordnung sowohl, als der Geschäftsordnung im Leben wieder geneigter zeigen und leichter gewöhnen, anderer Uebelstände hier nicht zu gedenken. Auch wiederholen wir hier, was der Rector, Hr. Prof. Nobbe, bei dieser Gelegenheit bemerkte, daß ungeachtet einer geringern Schülerzahl, welche sich auf dieser, wie auf den andern Gelehrtenschulen gegenwärtig zeigt, die Nicolaischule sich doch immer noch des öffentlichen Vertrauens in hohen Grade werth zeigt und zu erfreuen hat, indem er einen statistischen Beweis für diese Behauptung führte, nach welchem die Schüler fast zur Hälfte Söhne von Gelehrten sind, welche die Leistungen einer solchen Anstalt besonders zu würdigen verstehen, und unter diesen wieder zum vierten Theile Söhne hiesiger Professoren sind. Zugleich kann man daraus wohl auch mit Recht schließen, daß, ungeachtet der früher bemerkbaren Ueberzahl studirender Jünglinge, die echten Jünger der Musen jetzt neue Hoffnungen hegen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinhardt,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	= M. Meißner,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Simon;